

Die GKKG übertrifft sich selbst

Karneval Kempenicher Narrenvolk wurde am Samstag wieder einmal aufs Beste unterhalten

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Josef Schneider

■ **Kempenich.** Bei der Großen Kempenicher Karnevalsgesellschaft (GKKG) wird eifrig weiter an der Performance ihrer Galasitzung gearbeitet. Schon immer setzte sie auf heimisches Personal, vor allem, was die Wirkung der prächtigen Tanzformationen betrifft. Hier gibt es keinerlei Verschleißerscheinungen. Ganz im Gegenteil: Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in ihren blau-weißen Kostümen sich und ihre Tanzkünste dem begeisterten Publikum präsentieren.

Vollzug melden können die Macher auch bei der Herausforderung, das Publikum dauerhaft bei Laune zu halten und schon kurz vor Mitternacht das Dessert zu reichen. Das ließ wieder jeden im proppenvollen Leyberg-Narrentempel mit der Zunge schnalzen: Die Karnevalsband Schäl Pänz offerierte erneut musikalisches Naschwerk höchster Qualität.

Bei aller Routine hatte die weißblaue Perle des Brohltal-Karnevals etliche Asse im Ärmel. So vor allem ein neues Regentenpaar. Bei der Inthronisation wurde deutlich, dass die GKKG schon seit längerem eine besondere Art der Willkommenskultur pflegt: Wie einst die Prinzessin aus Polen oder zuletzt das Prinzenpaar aus den Niederlanden, so haben auch die neuen Tollitäten einen „Migrationshintergrund“: Prinz Horst II. vom Rennstall, ein Zugezogener aus



Prinz Horst II. vom Rennstall und Prinzessin Adelheid I. vom Kircheck heißen zwar Boes, sind aber ganz nette Leute.

Foto: Hans-Josef Schneider

Gimmigen, und Prinzessin Adelheid I. vom Kircheck, eine gebürtige Oberzissenerin, besitzen nicht nur karnevalistisches Bleiberecht, sie werden sogar in den nächsten beiden Jahren das närrische Zepter unter dem Motto „Werd net nervös, jetzt regiert de Boes“ schwingen. Sehr zur Beruhigung ihrer närrischen Untertanen gab die blaublütige Adelheid kund: „Wir heißen zwar Boes, sind aber ganz nette Leute.“

Nette Leute gibt es viele außerhalb des Kempenicher Ländchens. Das haben die Frauen und Männer um GKKG-Boss Winfried Schäfer längst erkannt und als Brohltal-Bergvolk Interesse für gleich gesinnte Talbewohner entwickelt. So durfte diesmal mit Werner Blasweiler ein Mayener Jung in die Bütt und als Mediziner mit poin-

tenreichen Bulletin das Eis zum Schmelzen bringen. Tollitäten samt vielköpfigem Anhang aus Oberzissen und Niederdürenbach sowie die Möhnen aus Gleees boten bei ihrem Auftritt ein farbenprächtiges Spektakel. Die Prinzengarde aus Wehr stieß bei ihren Hebefiguren an Grenzen vertikaler Bühnendimensionen. Für die „Ahle Mannen“, die im Vorjahr ihren Bühnenabschied verkündet hatten, sprangen die Vulkanelfen aus Niederzissen in die Bresche.

In Zeiten medialer Dauerberieselung haben es Büttendredner immer schwerer, sich Gehör zu verschaffen. Es gibt aber noch Akteure, die ungeteilte Aufmerksamkeit erzielen. Aus dem Vatikan waren zwei Gesandte angereist. Während der Eine (Eugen Schmitt) mit einer sprachlichen Mixtur von Kirchen-

und Küchenlatein die päpstlichen Botschaften verkündete, lieferte der Andere (Hans-Peter Schaup) die manchmal auch sinnentstellende Übersetzung. Auf ihrem Weg nach Berlin war auch Queen Elisabeth II. in der Eifel zwischengelandet, um hier beim Karneval ihren ersten Schwips zu erleben. Eine Paraderolle für Jutta Bell, die zur Hochform auflief. Völlig aus dem Häuschen war die Narrenschar, als die Queen auch noch zum Karnevalsrap ansetzte.

Die von Sitzungspräsident Jürgen Schlich moderierte Bühnenschau bot eine Vielzahl an Leckerbissen fürs Auge. Den Reigen der tänzerischen Darbietungen eröffnete der Nachwuchs. 35 Blaubärchen legten in drei Altersgruppen unter Anleitung von Silvia Witz, Bettina Kaltz und Melanie Wilms ihre ersten Schrittkombinationen hin, die Kringelbuhr-Armee wurde von Stephanie Hantel auf die Saisonauftritte vorbereitet. Zu Ehren des neuen Prinzenpaares wirbelte Solomariechen Svenja Schwarz über die Bühne. Optische Glanzpunkte setzten die Funken und Stadtsoldaten. Die SC-Indigos legten im Matrosenlook eine flotte Sohle aufs Parkett. Zu einer Tanzformation mit höchstem Qualitätsstandard haben sich De Leckerche entwickelt. Zwar mehr im Hintergrund agierend, aber dennoch stets akustisch präsent waren die Original Goldbachmusikanten, die als Dauer-Hausband und unter der Leitung von Uli Arlt für viel Stimmung sorgten.